



ZWISCHEN DEN SZENEN – IN DER WELT

DIE COMPOSER-PERFORMERIN NEELE HÜLCKER

von Bastian Zimmermann

Neele Hülcker ist eine Komponistin, aber gleichzeitig scheint diese Bezeichnung kaum zu passen. Mit Humor und einer genauen Beobachtungsgabe ohne jede Häme entwickelt sie performative, szenische Kunst. Eine Vielzahl von Videos dokumentieren ihre Projekte und sind gleichzeitig selbst Bestandteil von diesen. Bastian Zimmermann hat Neele Hülcker in ihrer Wohnung in Berlin-Neukölln besucht, um sich mit ihr gemeinsam auf der Webseite durch ihr Schaffen zu scrollen.



© Katie Lee Dunbar

Beobachtet die Welt, nimmt sie ernst und auch mal aufs Korn | Neele Hülcker

eine Rolle des Stöckchenwerfenden einnehmen dürfen? Wieso sollte dieses Spiel den Hunden vorbehalten bleiben? Aus der Ferne beobachtet man als Zuschauer das Treiben und hinterfragt das eigene Verhältnis zum Tier-Sein-Wollen. Neele Hülcker erzählt im Gespräch, dass es die Choreografin Özlem Alkis und sie selbst sind, die im Video zu sehen sind. Es ist eins der 88 Videos, die auf ihrem *YouTube*-Kanal «NeeleHü» veröffentlicht sind.

Anhand des Videos *Dogpark* lässt sich gut beschreiben, wie Neele Hülcker arbeitet. Sie beobachtet ihre Umwelt, reagiert vermeintlich spontan darauf und realisiert ihre humorvoll konzeptionellen Ideen mit Low-Tech-Mitteln. Die Klangebene spielt im genannten Video nur eine untergeordnete Rolle. In anderen Videos oder Performances, etwa jenen zu Autonomous Sensory Meridian Response («ASMR»), ist die klangliche Ebene ganz zentral, aber nicht im Sinn einer autarken Klangforschung, sondern in einer funktional eingebundenen, künstlerisch offenen Bespielung der Medien Video und Sound mit besonders leisen Klängen. ASMR wird beschrieben als ein Kopfkribbeln, das beispielsweise durch zarte Geräusche ausgelöst wird. Auf *YouTube* existieren tatsächlich mehrere Millionen Videos, in denen Menschen auf vielfältige Weise in ein Richtmikrofon flüstern, gruseln, knistern, schlürfen ...

Und auch Hülcker besitzt zwei solcher Kanäle: «ASMR Studio Berlin» und «feminist ASMR». Das «Studio Berlin» entstand

im April 2016 im Rahmen eines Projekts mit dem Ensemble «MAM. Manufaktur für aktuelle Musik» in der Akademie der Künste. Insgesamt neun Videos finden sich hier: Da ist zum Beispiel der Trompeter Paul Hübner, der in *how to play Mark Andre* behutsam seine Trompete erklärt, sie beklopft und bekratzt, Dämpfer ein- und ausbaut und schließlich einige Töne in Flüsterlautstärke spielt. Hinter ihm steht eine Person mit einer Hundemaske und streichelt permanent ein kitschig rosaweißes Plastikstoffhündchen. Der Hintergrund besteht aus einer Hundemotivtapete. Ein anderes Video *Helmut goes ASMR [whispering] [german] [birdman] [re-enactment]* zeigt Neele Hülcker im Sessel sitzend, neben ihr eine Person mit einer aufgesetzten Taubenmaske und einer Violine in der Hand. Aus dem Off kommt eine Stimme. Hülcker wiederholt flüsternd ein Interview, das einst mit dem «altherwürdigen» Helmut Lachenmann geführt wurde. Aufgrund des Flüstertons beider Gesprächsteilnehmer in diesem Reenactment hört man plötzlich die Inhalte anders. Sind sie aber noch überzeugend, wenn sie nicht mit entsprechendem Gestus vorgetragen werden? In beiden Videos geht es um die ironische Brechung der Wahrnehmung von «berühmten» Komponisten.

Andere Videos explorieren hingegen die Klangmöglichkeiten einzelner Instrumente, etwa in *hands on doublebass, brushes on doublebass, kyotaku (japanische Flöte)* oder bei der Interpretation von Peter Ablingers *weiss/weisslich 3* mit fünf PerformerInnen, die sich genüsslich mit ihren Fingern durch ihre falsch herum aufgesetzten blonden Perücken fahren. Hülckers *YouTube*-Kanal «fe-

Flüsterleise im Matrosenkostüm | eine «ASMR»-Performance von Thousand Tingles alias Hülcker

■ Die Bild-Totale auf einen Park. Die Bildberechnungsprozesse der Handykamera bewirken, dass sich die Grünflächen wellenartig bewegen. Von rechts läuft ein Herrchen mit seinem Hündchen ins Bild hinein. Als ob es geprobt wurde, bleibt das Herrchen in der Mitte des Bilds stehen und beginnt Stöckchen zu werfen. Mal reagiert der Hund, mal nicht. Cut. Das nächste Bild, auch eine Park-Totale. Zwei Personen laufen aus der rechten Bildseite auf die Wiesenfläche und beginnen exakt dasselbe Spiel. Die eine wirft, die andere läuft oder bleibt stehen. Ein Moment der Irritation und auch der Belustigung bleibt: Wieso sollte man als Mensch nur die



© Leopold Jones

minist ASMR» kommt ganz ohne musikalisch intendiertes Klanggeschehen aus: Sie, Stellan Veloce und Katie Lee Dunbar lesen in den bislang sechs veröffentlichten Videos Auszüge aus gender- und biopolitischen Büchern, etwa aus *Testo Junkie* von Paul B. Preciado oder *Unsagbare Dinge* von Laurie Penny. Neele Hülcker bespielt das Medium mit ihren Ideen und ist damit eine unter tausenden Usern, die sich darin tagein tagaus betätigen. Als künstlerische Aktionen sind sie besonders interessant, gerade weil sie nicht als solche exponiert werden!

In Theater- und Kunstkontexten sind «Treatments» schon verbreitet. Hülcker plant nun, mit anderen ähnliche «Treatments» bei sich zu Hause in einem separaten Raum nach Anmeldung über eine Webseite und gegen eine Gebühr anzubieten. Solche «ear action» hatte sie schon mit der Perfor-

stets ihre Umwelt, interessiert sich für diese mit all ihren kuriosen Phänomenen.

Ganz oben auf ihrer Website prangt das Foto eines Dokuments, in dem zu lesen ist, dass sie und die Schriftstellerin Elisabeth R. Hager sich dazu verpflichtet haben, jeden Tag bis zu ihrer beider Tod das Datum auszusprechen und dies aufzunehmen. Die Aufnahmen werden einmal im Jahr ausgestellt. Dieses Projekt namens *TAGE* läuft seit dem 25. Mai 2011. Wo es ihr sonst so viel um Oberflächen, Konstruktionen des Alltags geht, eröffnet sich hier eine existenzielle Dimension. Es ist eine Verpflichtung darauf, jeden Tag seines Lebens einmal an eine Person zu denken.

Röhrentier ist ein anderes Video aus dem letzten Jahr, eine Kollaboration mit der Choreografin Antonia Baehr und den PerformerInnen Johnny Chang (Violine) und

gles» vor, ihrem *YouTube*-Künstlernamen. Sie erklärt, dass alle drei PerformerInnen über den Klang miteinander verbunden sind. Jede einzelne Aktion wird von ihr vorher angekündigt, als seien sie Beispiele für etwas anderes. Humor ist in dieser skurrilen Szenerie vorprogrammiert. Chang spielt seine Violine an und der Klang wird – wie bei der Talkbox – in einen Schlauch übertragen, an dessen Ende Hülcker mit ihrem Mund das Frequenzspektrum der ankommenden Klänge verändert. Hülcker erläutert weiter, dass sie im ersten Teil ein Gefäß sein wird und dass Vitková und Chang sie füllen werden, Tropfen für Tropfen – bis sie ganz voll ist. Erotische Konnotationen könnte man in die Szene interpretieren, aber dies wird nie explizit. Und so lauscht man in der Folge den einzelnen Klanginteraktionen, beobachtet und ima-



© Brandon Doughert

Will auch zu Hause «Autonomous Sensory Meridian Response» (ASMR)-Behandlungen anbieten | Neele Hülcker (links) und Stellan Veloce in einer «ear action»

mancegruppe «The Agency» unter dem Titel «ASMR yourself» angeboten.

Hülcker hat für jeden ein Lächeln bereit, auch wenn ganz ungewöhnliche Gäste ihre ASMR-Treatments besuchen. Ob auch ein sarkastisches Grinsen dabei ist, bleibt ihr Geheimnis: Um sich in all dies so hineinbegeben zu können, ist eine gewisse Abklärtheit sicher von Vorteil. Sie beobachtet

Lucie Vitková (Akkordeon). Es entstand für einen Aufführungsabend unter dem Titel «Moving Music», an dem auch andere KünstlerInnen Stücke darboten. Der Auftrag bestand darin, Choreografinnen zu beauftragen, für MusikerInnen zu schreiben. Mit ihrer fast schon inkorporierten ASMR-Flüsterstimme stellt sich dort Hülcker in einem Matrosenkostüm als «Thousand Tin-

giniert vielleicht auch zwischenmenschliche Bezüge zwischen den KlangakteurInnen auf der Bühne.

DIE WELT ERNST NEHMEN

Klang produzieren bedeutet bei Hülcker stets, in der Welt zu agieren, sich in der Welt zu verhalten. Nicht der rein auditiv erlebbare Klang ist das Ziel ihrer Performances,



Wenn zwei das Gleiche sagen, ist es noch nicht dasselbe | Hülcker in ihrem Lachenmann-Reenactment «Helmut goes ASMR [whispering] [german] [birdman] [reenactment]»

© Neele Hülcker | YouTube

sondern seine Produktion, die dahinterstehende Handlung und Haltung. Scheinbar unsemantischer Klang wird in ihren Projekten und Werken auf vielfältige Weise zu einem Narrativ geformt und regt die Imagination an, man denke an *Röhrentier* oder an das zuvor erwähnte Video *Dogpark*. Sie kopiert, transferiert und wiederholt als Reenactment Situationen aus dem Leben, manchmal auch aus dem Leben innerhalb der Musikszene. Der Status des Klingenden wird dabei stets aufs Neue justiert. Auf die ironisch gemeinte Frage, wo denn auf ihrer Webseite ein Stück für Instrumentalisten zu finden sei, beginnt sie nach unten zu scrollen in ihrer Timeline. Irgendwann 2010 war da was und noch einmal 2014.

Die 1987 in Hamburg geborene Neele Hülcker ist eine für die Neue Musik-Szene ungewöhnliche Composer-Performerin. Komposition heißt bei ihr, Klangaktionen zu planen und aufzuschreiben. Schon seit frühestem Kindesalter begann sie mit grafischen Notationen für Blockflöte oder Klavier, mit Fieldrecordings mittels Kassettenrekorder. Aber zunächst ist auch sie den typischen Weg der Musikerziehung gegangen: Mit 13 Jahren erhielt sie den ersten Kompositionsunterricht und nahm später auch an Kompositionswettbewerben teil. Ihr Bachelor-Studium der Komposition absolvierte sie bei Dieter Mack und Harald

Muenz an der Musikhochschule Lübeck. Ihr Master-Studium Komposition schloss sie 2013 bei Manos Tsangaris und Franz Martin Olbrisch an der Hochschule für Musik «Carl Maria von Weber» Dresden ab. Seitdem arbeitet sie freiberuflich, merklich unabhängig von den üblichen Werdegängen vieler ihrer KollegInnen. Ihr Schaffen bewegt sich zwischen den Stühlen von Tanz, Klang, Performance, Bildender Kunst und Videokunst. Oft bringt sie Ideen, Abläufe oder Strukturen zu Proben mit, die dann mit den MusikerInnen gemeinsam praxisnah weiterentwickelt werden.

Szenetypische Tabus, dass es ja nicht zu poppig, zu oberflächlich oder zu witzig sein sollte, kennt sie nicht. Und mit gegenüber «alltagsweltlichen» Materialien gerümpften Nasen kann sie auch wenig anfangen. Hülcker nimmt die sie umgebende Welt sehr ernst – aber auch mit einer feinen Ironie.

Hülcker besitzt noch ihre alten Kassetten aus der Grundschulzeit. Auch heute arbeitet sie noch mit diesen Aufnahmen in Hörstücken wie zum Beispiel *Sie sind ja ein richtiges kleines junges Fräulein* (2011) und *Luci und Neele* (2012). Letzteres ist erhältlich in einer limitierten Auflage im ohrenhoch-Geräuschladen, einem Klangausstellungsraum in Berlin-Neukölln, unweit von ihrer Wohnung entfernt. Was sie im Booklet über ihre Kindheit sagt, ist sicher eine Per-

spektive, die sich auch heute noch in ihrer Wahrnehmung von Welt widerspiegelt: «Als ich neun Jahre alt war, begann ich mit meiner Freundin Schlager, Volksmusik-Hitparaden und Werbung aus dem Fernsehen nachzuspielen und dies auf Kasette aufzunehmen. Wir übertrieben hierbei die – uns im Tiefen unverständliche – Künstlichkeit genüsslich und erschufen somit einen bis heute konservierten Spiegel der uns damals umgebenden Erwachsenen-Welt. Nach und nach zeichneten wir auch immer mehr Nichtinszeniertes auf. Irgendwann war der Kassettenrekorder einfach immer mit dabei, ob in der Schule, beim Spielen, bei Ausflügen ...» ■

INFO

Termine

- Mai 2017 bis November 2018: Residenz in der Cité des Arts, Paris
- 24. Juni 2017, 17 Uhr, [...] raum, Witten
ear action für Objekte auf Lärmschutzkopfhörern
Neele Hülcker und Stellan Veloce
Im Rahmen des Wittener Festivals «acting in concert»
<http://www.actinginconcert.org>
- 17. Oktober 2017, 20 Uhr, Berlin, Ballhaus Ost:
Gib Pfötchen (Uraufführung), Maulwerker
- 3. Dezember 2017, Chicago: *crackles*, Trio-Version, Ensemble MOCREP

Website

- www.neelehuelcker.de